

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870**

61 (16.2.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401287)

# Elsässer Nachrichten



## Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt

für Elsass und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 16. Februar.

Nr. 61.

### Der Fabrikant.

Original-Novelle von Eduard Haamer.

(Fortsetzung.)

„Ich beginne mit der letzten Zeit unseres Aufenthaltes in der kleinen Mühle. Du verlässest uns und Europa, weil Du Deine Kenntnisse und Deine Thätigkeit in dem Lande der Unternehmungen, wie Du Amerika nanntest, besser verwerten zu können glaubtest; und Du hattest damals Recht, weil der Vater weder den Willen noch die Kraft hatte, auf Deine Neuentwürfe einzugehen. Ungefähr einen Monat nach Deiner Entfernung kam der Vater vorwiegend nach Hause; er brachte die Nachricht, daß er durch das Faktisement eines Handelshauses in der Stadt, dem er große Parthien Waaren geliefert, die Summe von sechshundert Thalern verloren habe. Auf diese Summe beruhte alle seine Hoffnung. War ich damals erst zehn Jahre alt, so theilte ich doch den Schmerz der Eltern. Ich begriff, daß ein solcher Verlust so leicht nicht auszugleichen war. Der Vater schlich wie ein Schatten umher, er saß stundenlang in seinem kleinen Stübchen, dessen Fenster nach dem Wasser hinaus ging. Sein einziger Spaziergang war der nach dem Wolfskrug. Einst drängte ein Gläubiger auf Bezahlung und drohte, die Mühle verkaufen zu lassen.

„Das fehlte noch“, hörte ich den Vater sagen, „kommt mein Grundstück zum Verkaufe, so bin ich ein ruhmloser Mann. Frau, wir müssen zum Bettelstabe greifen.“

„Sprich mit Deinem Freunde Polter“, sagte die weinende Mutter; „er ist wohlhabend und kann Dir helfen.“

„Wenn er will“, murmelte der Vater. „Mon komme nur in der Noth zu den Freunden — ich kenne das! Mit der Freundschaft ist es aus. Unsere Verlegenheit darf nicht ruckbar werden, so lange es geht.“

„Aber es kommt ja doch auf einen Versuch an, mein lieber Mann.“

„Er blieb beharrlich bei seiner Weigerung. Ein Bote vom Gerichte kündigte den letzten Zahlungstermin an. An diesem Tage ging der Vater nach dem Wolfskrug und ich mußte ihn, wie gewöhnlich, begleiten. Während ich mit Leuten unter der Linde plauderte und der Vater sich im Zimmer befand, fuhr eine Extrapost vor den Wolfskrug. Es war dies ein seltenes Ereigniß in der einsamen Gegend. Ein alter Diener stieg von dem Boche und öffnete den Schlag des Wagens. Ehrerbietig half er einer Dame aussteigen. Polter erschien und führte die Reisende, deren Gesicht ich nicht sehen konnte, in das Haus. Ich betrachtete den schönen Wagen und den Postillon, der sich unter der Linde erquickte. Vielleicht zehn Minuten nach der Ankunft der Dame trat unser Vater aus dem Hause; er ergiff meine Hand und führte mich nach dem Dorfe zurück. Während des ganzen Weges sprach er kein Wort; in der Mühle sagte er der Mutter:

„Polter kann nicht, weil er nicht will! O, ich habe es mir gleich gedacht.“

„Am nächsten Morgen begoß ich die im Garten ausgebreiteten Wäsche; da kam der Wirth aus dem Wolfskrug mit der fremden Dame auf mich zu. Die Dame war nicht mehr ganz jung, aber nach meiner Ansicht sehr schön. Sie sprach freundlich mit mir, streichelte mir das Gesicht und fragte nach meinem Alter und ob der Vater zu Hause sei. Nachdem sie mich vom Kopfe bis zu den Füßen betrachtet hatte, ging sie mit ihrem Begleiter über den Steg und verschwand in der Mühle. Als ich nach vollbrachtem Geschäfte heim kam, sah ich den Vater und die Fremde im Garten auf und abgehen. Polter unterhielt sich vor dem Hause mit der Mutter. Endlich gingen die beiden Gäste, und der Vater versprach in den Wolfskrug zu kommen. So geschah es. Wir mußten mit der Dame das Abendessen in der Laube einnehmen, während dessen sie sich freundlich mit mir unterhielt. Was nun später in dem Hause verhandelt wurde oder vorging, weiß ich nicht; ich erinnere mich nur, daß der Vater besonders guter Laune war und der Mutter zurief:

„Die Sache ist geordnet.“

Einige Tage darauf kam der Wolfskrüger, wie er genannt wurde, mit seinem offenen Wagen und holte den Vater zu einer Reise ab. Am dritten Tage kam er zurück. Ich habe ihn nie so heiter gesehen.

„Wäre Georg hier!“ sagte er, „jetzt könnte er Beschäftigung finden, wie er sie wünschte.“

„Nun kamen Männer aus der Stadt, die Messungen am Flusse vornahmen, und den Garten und die Felder untersuchten, die zu der Mühle gehörten. Wenn ich nicht irre, so habe ich auch den Commisfar unter den Männern bemerkt, er war dabei mit Schreiben beschäftigt. Um diese Zeit brachte mich der Vater nach der Stadt in eine Erziehungsanstalt. Ich bekam schöne Kleider und ward in Allem unterrichtet, was eine Dame vom Stande wissen muß. Als ich ein Jahr später die Eltern besuchte, war die alte Mühle verschwunden; statt ihrer erhob sich ein schönes Gebäude mit großen Wasserrädern. Gegeüber waren mehr als 100 Arbeiter mit Bauern beschäftigt. Der Vater empfing mich in einem eleganten Zimmer. Die Mutter sagte mir, daß eine große Erbschaft angekommen sei. Nach zwei Jahren war das ganze Etablissement vollendet. Der Austräge aus allen Gegenden kamen so viel, daß sie die Fabrik kaum ausführen konnten. Man sprach von einem Geheimnisse, mittelst dessen das schöne Papier fabricirt werde. — Nicht zufrieden mit dem, was ich in der Erziehungsanstalt gelernt hatte, sandte mich der Vater nach Paris, damit dort in einem der ersten Pensionate meine Erziehung vollendet würde.

„In Paris erhielt ich die Nachricht von dem Tode der Mutter. Dies war der erste Schlag, der mich in meinem glücklichen Leben traf.“

„Wiederum verfloß ein Jahr, da kam der Vater und holte mich ab; er war ein ganz anderer Mann geworden, Niemand sah es ihn an, daß er früher ein schlechter Papiermüller gewesen. Er sprach von seiner blühenden Fabrik, freute sich über seine Tochter und be-

kannte, daß sein Sohn Nichts von sich hören lasse, dem er eine passende Stellung anweisen konnte. Da die gute Mutter gestorben sei, wolle er wenigstens seine Tochter bei sich haben, da mit er nicht allein stehe.

„Wir kamen in Bielenroda an. Das Etablissement war so glänzend, der Aufenthalt war so schön, daß ich für das große Leben in Paris vollkommen entschädigt wurde. Hatte ich früher oberflächlich über die wunderbare Veränderung unserer Lage nachgedacht, so begann ich nun, mich ernstlich damit zu beschäftigen. Da der Vater schwieg, legte ich mich auf Beobachtungen.

„Zunächst fiel mir der Commissar Egidi auf, der nicht selten sechs bis acht Tage in Bielenroda blieb und fast anabhängig von dem Vater in seinem Zimmer arbeitete, das er doppelt verschloß, wenn er nach der Stadt zurückkehrte.

„Der Vater schien sich wenig um ihn zu kümmern; er leitete mit hitzerem Sinne die Fabrik und machte von Zeit zu Zeit kleine Geschäftsreisen.

„Einst war er auch abwesend, da kam der Wolfswirth, den ich lange nicht gesehen hatte. Ich empfing den Freund des Vaters freundlich.

„Wo ist der Vater?“ fragte er ängstlich.

„Seit gestern verreist.“

„Er sah mit verstörten Blicken durch das Zimmer, als ob er einen Gegenstand suchte. Dann warf er sich wie erschöpft auf einen Stuhl.

„Wann kehrt mein Freund zurück?“

„Ich weiß es nicht.“

„Du! Du!“ murrte Polter, indem er mit der Hand über seine schweißtriefende Stirn strich.

„Haben Sie nothwendig mit ihm zu sprechen?“

„Sount, mein Fräulein, wäre ich nicht gekommen. Wahrhaftig, ich wäre in meinem Kruze geblieben.“

„Dann lachte er so unheimlich, daß ich erschrak. Er lehnte den Kopf zurück und blieb mehrere Minuten mit geschlossenen Augen in dieser Lage. Wöglich fuhr er auf.

„Wie war es in Paris, mein liebes Fräulein?“ fragte er in einem Tone, den ich für höhrend hielt.

„Sie sind mein Pathe, Herr Polter, und nennen mich Fräulein.“

„Die Zeiten und Umstände haben sich geändert, gewaltig geändert!“ rief er mit grimfender Freundlichkeit. „Ich bin der Bauer, der Wolfsträger geblieben — und mein Pathe ist eine feine, vornehme Dame geworden. man kennt den schuldisgen Respect.“

„Sie sprechen so sonderbar, Herr Polter!“

„Ach, es ist wahr, Lisbeth, ich thue Dir offenbar Unrecht. Du bist ja allen Anforderungen, die man an Dich gestellt hat, so gut nachgekommen, daß man Dir keinen Vorwurf machen kann. Gut, daß Du eine feine Dame geworden bist! Die Tochter des reichen Schardt kann sich sehen lassen. Für mein liebes Patchesen ist kein Äußerl zu gut. Das hast Du mir zu danken, mein Kind — nicht wahr, ich habe rechtchaffen als christlicher Pathe gehandelt? Es soll auch ferner geschehen, verlaß Dich darauf. Ach, wäre nur Dein Vater da! Ich hätte gern heute mit ihm gesprochen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Ich bin ein Haus,  
Doch weiß kein Mensch mich zu erbauen,  
Wohin, der drin wohnt, herans,  
Wußt er das Haus in Stücke hauen.

Auß. des Räthfels in No. 59: „Wasserglas.“

### (-) Sprachserje.

- 1) Frey ist frisch Fischfleisch.
- 2) Fischers Freige fische frische Fische, frische Fische fische Fischers Freige.

### Liebeslied.

(Eingefandt.)

Arm ist's Leben ohne Liebe,  
Nur in Liebe wohnt das Glück;  
Nirgends Freudenblumen sprießen  
Fehlt der Liebe Sonnenblick.

Liebe gleicht der Frühlingsblüthe,  
Die erwacht düstelschwer  
Und im sanften Abendwinde  
Spendet Nectar weit umher.

Liebe gleicht der süßen Klage,  
Die uns Philomela singt,  
Gleicht dem frohen Sang der Lerche,  
Die sich auf zum Himmel schwingt.

Liebe gleicht dem grünen Walde,  
Wo der Fabel schallet laut;  
Liebe gleicht der stillen Aue,  
Wo uns Blumen grüßen treu.

Liebe gleicht dem wilden Bache,  
Der sich brausend wälzet fort;  
Liebe gleicht der kleinen Quelle  
Tief versteckt im Waldesort.

Liebe gleicht dem Sonnenstrahle,  
Der zerschmilzt des Winters Eis;  
Gleicht dem hellen Sterngefankel,  
Das uns Nachts umjittert leis.

Liebe gleicht dem mächtigen Sturme,  
Der den Forst, die Felder wegt;  
Liebe gleicht dem Zephyrwehen,  
Das so sanft die Brust bewegt.

Arm ist's Leben ohne Liebe,  
Liebe ist das höchste Glück, —  
Wem nicht dieses Gut gegeben,  
Fehlt des Lebens Sonnenblick.

—, den 5. Februar 1870.

### (+) Gustav-Adolf-Verein betreffend.

Die Mitglieder des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins (des Vereins für Männer und desjenigen für Frauen), welche die „Monatsberichte aus dem Gustav-Adolf-Verein in Oldenburg“ gehalten haben und weiter halten wollen, werden aufmerksam gemacht, daß es jetzt Zeit ist, das Blatt für das Jahr 1870 bei der Post bestellen. Es kostet für das ganze Jahr 3 1/2 Groschen, wofür die Post das Blatt bestellend und jedem Abonnenten frei ins Haus liefert.

Bisher haben die Vorstände der beiden Vereine die Abonnements gesammelt, den Abonnementspreis erheben lassen und dann bei der Post die Bestellung im Ganzen gemacht, das letzte Mal wurden 10 Exemplare bestellt. Dadurch ist aber — zum Schaden der Vereinskasse — hier und da das Mißverständnis entstanden, als ob die Beiträge der Mitglieder für die Vereinskasse doppelt eingezahlt würden. Um künftig zu solchem Mißverständnis keinen Anlaß zu



u, wird es sich empfehlen, daß die Abonnenten auf oben genannten Monatsberichte ihre Bestellungen bei der Post selbst besorgen.

\* | Wie in einer früheren Nummer dieses Blattes mitgeteilt wurde, hat unsere „Concordia“ sich beim Bundeskanzleramt über das Verfahren einiger norddeutscher Consule gegen mehrere hiesige Capitaine beschwert. Dieser Schritt ist von Erfolg gewesen, indem schon einem der Benachteiligten das von ihm zu viel Bezahlte durch den betreffenden Consul zurückgestellt worden ist.

**Tagesneuigkeiten.**

— Wie aus Posen gemeldet wird, herrscht dort eine Kälte von 24–26 Grad. Di Nachtposten werden alle Stunde abgelöst; ohdem fand man in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend einen Soldaten auf seinen Posten erstoren, obwohl der Mann, wie sämtliche vorgeschobene Posten, bei der gegenwärtigen Kälte mit einem elz über dem Mantel und außerdem mit Strohschuhen über den Füßen bekleidet war. Der Tod war in Folge der Kälte durch Irntähmung erfolgt.

— Schwiebus. Wie sehr die Liebe geneigt ist, einem jungen Deutschen jedes blöden Ueberlegung und Vernunft zu rauben, und es zu welcher That eine blinde Leidenschaft den Menschen verleiten un, davon gab neulich der Knecht Vinke aus Neudorf einen starken Beweis. Die Dienstmagd beim Bauer Albrecht in Seeren hatte in junges Herz in Flammen gesetzt; doch leider wurde er von seiner Schönen trotz aller Sürme nicht erhört. Da er sich nun endlich überzeugt hatte, daß alle seine Verköhlungen um ihren Besitz sich vergebens seien, beschloß er, sich für seine überschuldeten Liebe auf eine unerbittbare Art zu rächen. Wie einem einer stumpfen Messerunge ähnlichen Instrumente schlich sich Vinke auf den Hof des auers Albrecht und verbergte sich daselbst, um wean seine hartherze Geliebte ihm zu Gesicht kommen würde, sie zu überfallen und zu morden. Nicht ahnend, was ihrer drang n harrete, giog dieselbe sich bald in den Kuhstall; rasch war auch Vinke darin und stach sofort mit seinem Wör in rument, nach dem Kopfe des Mädchens, daß einigen Stichen brach sein Dpfer zusammen. Die Hauptwunde 1/2 Zoll tief und 3 Zoll lang. Sicher gl uwend, daß das Mädchen todt sei, entfernte er sich eiligt; gütlicherweise jedoch wurde die unglückliche Geschöpf kurze Zeit darauf von dem Sohnen des brecht zwar bemerkt, aber noch lebend aufgefunden. Ob es ge-

lingen wird, das Mädchen am Leben zu erhalten, ist zweifelhaft Der Verbrecher wurde verhaftet.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen in Elsfleth.

**Literatur.**

In der Schulze'schen Buchhandlung ist so eben erschienen: **Lose Blätter Ein Handbuch für Schiffahrttreibende. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben von C. Zülfs und F. Balleer.**

Das 717 Seiten starke Buch enthält in seiner ersten Abtheilung eine Schilderung der **wichtigsten Seehäfen der Erde** nach ihren hydrographischen, nautischen und commerciellen Beziehungen und zwar in dem zum vorliegenden ersten Bande fast sämtliche Seehäfen Ost-Asien's, Australien's, Süd-Amerika's und West-Indien's. Sechs beigegebene Karten bringen Ansichten von den wichtigsten Küstenpunkten Ost-Asien's Australien's und West-Indien's. Das Buch ist dem deutschen nautischen Verein gewidmet und die Herausgeber hoffen, daß es zunächst dem bei der Schiffahrt beteiligten Publikum von großem Nutzen sein werde. Der Preis des Buches beträgt für Mitglieder der hiesigen „Concordia“ und für Steuerleute 2  $\text{fl}$ , während der Ladenpreis zu 3  $\text{fl}$  festgestellt worden ist. Zu haben bei den Herren C. Zülfs und von Thülen.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Samf. Cohn in Hamburg** besonders **aufmerksam zu lesen**. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantiert und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Verheilung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen**, indem vorbenanntes Haus, „Seitens Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Die internationale Academie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche erteilt wurde.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachungen der Behörden.**

Gegen den Tischlermeister **V. Bernhorst** zu Elsfleth ist heute auf erklärte Obcrabretung Concurs der Gänziger erkannt worden. Träge auf Forderung des Concursverfahrs sind bis zum 1. März d. R. zu stellen, ansonstenfalls der Concurs wider aufgehoben werden wird. Elsfleth, 1870 Febr. 8. Amtsgericht. S. W. Besche.

**Privat-Bekanntmachungen.**

**Oberhammelwarden.** Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

lakte der Unterzeichnete durch den Auktionator **Wüllers** eine Partie **Brenn- und Schalholz** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufsuchhaber werden eingeladen. **W. G. Hagens.**

**Theater in Elsfleth.**

Am **Mittwoch den 16. d. M.**, im Locale des Herrn **Drumand** zwei große Vorstellungen im Gebiete der Gymnastik des Ballet und in athletischen Übungen, sowie in komischen Pantomimen. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5  $\text{gr}$ . Kinder die Hälfte. **Nachmittags** auf Wunsch der kleinen Jugend: eine Extra-Vorstellung mit der sehr komischen Posse „**Hans und Hanne** bei dem Apfelpbaum.“ — Anfang 3 Uhr. Entrée 1 1/2  $\text{fl}$ . Zu dieser schönen Vorstellung lade ein geehrtcs Publikum ganz ergebenst ein. **Clemens, Director.**

Zur Vermeidung von Mißverständnissen mache ich bekannt, daß gegenwärtig sowohl Herr **G. S. Wempe**, als Herr **H. Schäfer** den von mir erfundenen und fabricirten **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extract** direct von mir zum Wiederverkauf für Elsfleth und Umgegend beziehen, das Publikum also bei beiden Herren mein echtes Fabrikat findet. **L. W. Eggers in Breslau.**

**Timpe's Kraftgries.**

Durchaus zu unterscheiden von gewöhnlichem Gries.) Das anerkannt vorzüglichste Nahrungsmittel für Säuglinge, was namentlich durch seinen schönen chocoladenähnlichen Geschmack sehr beliebt ist, empfiehlt à Packet 8  $\text{gr}$ . **G. C. von Thülen in Elsfleth.**

**Grossartige Glücksofferte.**  
**Original-Staats-Prämien**  
 Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.  
**„Gottes Segen bei Cohn!“**  
 Allernennste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte **Capitalien-Verlosung** von über **4 Millionen.**  
 Die Verlosung **garantirt und vollzieht die Staats-Regierung** selbst.  
 Beginn der Ziehung am **20. d. M.**  
 Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** oder  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 kostet ein vom Staate **garantirtes wirkliches Original-Staatsloos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der **Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einzahlung des Betrages oder gegen **Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** staatlich beauftragt.  
**Es werden nur Gewinne gezogen.**  
 Die **Haupt-Gewinne** betragen  
**250,000 200,000 150,000**  
 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 5 mal 10,000, 2 mal 8000, 7 mal 6000, 21 mal 5000, 4 mal 4000, 36 mal 3000, 126 mal 2000, 6 mal 1500, 5 mal 1200, 206 mal 1000, 256 mal 500, 350 17,850 mal 110, 100, 50, 30.  
**Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.**  
 Die **amtliche Ziehungsliste** und die **Versendung der Gewinn-gelder** erfolgt unter **Staatsgarantie** sofort nach der Ziehung an Jedem der **Betheiligten** prompt und **reischwiegend.**  
 Mein **Geschäft** ist bekanntlich das **Beste** und **Allerglücklichste**, indem ich bereits an **mehreren** **Betheiligten** in **dieser** **Gegende** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das **große Loos** und jüngst am **29. vor. Mts.** schon wieder den **allergrößten Haupt-Gewinn** in **Seppens** **ausbezahlt** habe.  
 Zur **Bestellung** meiner **wirklichen Original-Staats-Loose** bedarf es der **Bequemlichkeit** halber **keines Briefes**, sondern man kann den **Auftrag** **einfach** auf eine **Post-einzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuß.**  
**Laz. Sams. Cohn**  
 in **Hamburg.**  
 Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

**Epileptische Krämpfe (Fall-ucht)**  
 heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Doctor G. Willisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über **Hundert** geheilt.  
 Die (alte) **Presse** in **Wien**,  
 Die (kaiserliche) **Wiener Zeitung**,  
 Die **Constitutionelle Vorstadtzeitung** in **Wien**,  
 Das **Neue Wiener Tagblatt** in **Wien**,  
 Den **Kikeriki** (verbreitetstes Witzblatt in **Wien**),  
 Das **Verordnungsblatt** d. k. k. **Minist. f. Cultus** und **Unterricht** in **Wien**,

Die **Deutsche Allgemeine Zeitung** in **Leipzig**,  
 haben wir in den **Secretis** der von uns für **Deutschland, Oesterreich** und die **Schweiz** **ausgeschlossen** **gepachteten Zeitungen** einbezogen, so daß in **Zukunft** alle **Geräte** für diese weit verbreiteten und dabei zu **Annoncen** aller Art **vorzugsweise** geeigneten **Blätter** **ausgeschlossen** **durch unsere Vermittelung** Aufnahme finden können.  
 Den **verschiedenen Annoncen-Bureau** werden wir auf ihre uns zukommenden **Träger** einen **angemessenen Rabatt** bewilligen.  
 Indem wir dem **infern** dem **Publikum** die obengenannten **Blätter** zu **rechtlicher** **Benützung** empfehlen, **versprechen** wir die **reellste** und **prompteste** **Bedienung.**  
**Haasenstein & Vogler,**  
**Annoncen-Expedition** in  
**Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Breslau, Köln, Suhl,**  
**Wien, Basel, Zürich, Genf (St. Gallen).**

**Neue Zeitschrift.**  
 Vom **Januar 1870** an ist bei uns erschienen:  
**„Uranus.“** Monatschrift für **wissenschaftliche** **Erforschungen** des **Naturrätselfels** des **Uranismus** und für die **sittlichen** und **gesellschaftlichen** **Interessen** des **Uranismus.** Von **Karl Heinrich Ulrichs, Privatgelehrtem.**  
 Der „Uranus“ ist an **Tendenz** und **Inhalt** eine **Fortschritt** der **bekanntesten Ulrichs'schen** **Schriften Memnon** und **Argonauticus.** Neben seinem **reinerwissenschaftlichen** **Inhalt** wird er eine **Fülle** des **interessantesten** **Stoffes** bringen, die dem **Verfasser** fast aus **halb Europa** zu **Gebote** steht. Das **Januarheft** berührt auch den **neuesten** **urnischen Selbstmord**, den des **Hauptmanns Frosch** zu **Berlin.** Preis pro **Heft** 3—4 **Druckbogen** stark 15 **Sgr.** **Pränumerationspreis** für die 3 **Hefte** eines **Quartals** 1 **Thlr.** — **Gegen** **Ein-sendung** dieser **Beträge** (**Postanweisung** oder **Marken**) **versenden** wir auch an jede **Privatperson**, **direct**, **franco** unter **Kreuzband**; falls **entsprechendes** **Briefporto** beigelegt ist, auch unter **Convert.**  
**Serhs'sche Verlagshandlung** in **Leipzig.**  
 Unterzeichnetener nimmt **Bestellungen** zur **prompten** und **driscreten** **Ausführung** gern entgegen.  
 Elsflcth.  
**G. C. von Thülen.**



**Omnibus-fahrt**

zwischen **Elsfleth** und **Oldenburg.**  
 Abfahrt von **Elsfleth:**  
 Morgens 6 **Uhr.**  
 Abfahrt von **Oldenburg:**  
 Nachmittags 4 **Uhr.**  
**Die Compagnie**

**Angelkommene und abgegangene Schiffe.**  
 Hartlepool (West), 4. Febr.  
 Margarethe, Schumacher  
 Harwich, 7  
 Christine, Oltmanns  
 Liverpool, 8  
 Mathilde, Bekrens  
 Barcelona, 4  
 Gesine, Warnke  
 Iree, Hinrichs  
 Newyork, 26. Jan.  
 Catharina, Arens  
 Max, Ostmann  
 Baltimore, 26  
 Adeone, Warthmann  
 St. Thomas, 17  
 Felicie, Wurthmann  
 off Gimsby, 9. Febr.  
 Henriette Gerdes  
 nach **Bremen** (leek.)  
 Deal 8  
 Iris Schütto  
 Troon, 7  
 Johann, Klückens  
 Foochowfoo, 11. Dec.  
 Emma, Arens

**Trockenen Torf** empfehlen  
**Geschwister Meyer**  
 am **Deich.**  
**Steinzug** und **edenes Geschirr** empfehlen  
**Geschwister Meyer**  
 am **Deich.**

**Druck** und **Verlag** von **G. C. von Thülen** in **Elsfleth.**